

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

7.12.1824 (Nr. 340)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 340. Dienstag, den 7. Dezember 1824.

Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Verschiedenes.

Frankreich.

Paris, den 4. Dez. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr. 15 Cent. eröffnet und zu 101 Fr. 35 Cent. geschlossen. — Bankaktien 1985 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 56.

Nach einem, zwar von keinem Minister, aber von dem Comte de la Rochefoucauld unterzeichneten Programm hat der König, um die Literatur und Musik, oder genauer, die Komposition der Singspiele für die französische Oper emporzubringen, am 12. Okt. 1824 einen jährlichen Konkurs zur Abfassung des Textes und der Musik von zwei Werken befohlen. Ein erster Preis von 4000 Fr. wird dem besten lyrischen Gedicht in 3 bis 5 Aufzügen über einen nationalen oder erfundenen geschichtlichen Gegenstand erteilt. Ein zweiter Preis, von 2000 Fr., dem besten komischen oder Schäfergedicht in einem Aufzuge. Die Regierung wird es mit Vergnügen sehen, wenn die Dichter die Großtharen u. Tugenden der Könige u. berühmter Männer Frankreichs preisen. Wem sie aber auch den Vorzug geben, die Hauptbedingung wird seyn, Ehrfurcht für Religion, für monarchische Grundsätze und Moral. Gleiche Preise, wie für die Gedichte, werden den Komponisten erteilt.

Großbritannien.

London, den 30. Nov. 3proz. konsol. 95 $\frac{1}{4}$.

Diesen Morgen hat die Hinrichtung des H. Fauntleroy statt gehabt. Dem Sohn und dem Bruder des unglücklichen Banquier war gestern erlaubt worden, bis heute früh um 3 Uhr bei ihm zu bleiben. Er wünschte, daß sie ihm Gebete vorlesen möchten; der Bruder versuchte vergebens, seinem Wunsche zu entsprechen; das Kind aber las mit fester Stimme. Diese Lektüre hatte eine große Wirkung auf den Verurtheilten: er äußerte das unbegränzte Vertrauen auf die Barmherzigkeit des Allmächtigen.

Eine einzige Furcht beherrschte ihn noch: die, daß sein Verbrechen einen Schandfleck auf der Familie lassen dürfte. Er hielt eine sehr rührende Rede an seinen Sohn, worin er ihm befohl, beständig der Tröster und die Stütze seiner Mutter zu seyn. Das Kind gelobte es sogleich mit einem Eide. Alle drei knieten hierauf nieder, um den göttlichen Beistand zu ersuchen, und sie waren noch in dieser Lage, als der Kerkermeister kam, um ihnen auf Befehl des Sheriffs anzukündigen, daß es Zeit sey, sich zu trennen. Der junge Fauntleroy küßte

zärtlich die beiden Hände seines Vaters, indem er zu ihm sagte: »Gott nehme Sie zu sich, mein Vater!«

H. Springett, einer von den Geistlichen, die, seit der Verurtheilung des unglücklichen Banquier, mit den Lehren u. Erörungen der Religion ihm beigestanden, trat jetzt in sein Zimmer, um ihn nicht mehr zu verlassen. Er wurde erbaut, ihn gestehen zu hören, daß sein Verbrechen der Begnadigung unwürdig wäre, und daß die Milde des Königs seiner Gerechtigkeit hätte weichen müssen. H. Springett brachte vollends die ganze Nacht bei ihm zu. Um 5 Uhr Morgens nahm der Verurtheilte Thee zum Frühstück, und empfing noch einmal das heil. Abendmahl.

Um 7 $\frac{3}{4}$ Uhr traten die Sheriffs in sein Zimmer; er grüßte sie, ohne daß es jedoch schien, als ob er sie sehe, und gleichsam als wäre sein Geist schon in der Ewigkeit. Man brachte ihn nun hinauf in die Kammer der Verurtheilten; er ließ sich führen, behielt aber immer die Augen geschlossen, und öffnete sie erst, als einer der Gerichtsdienner des Sheriffs ihm die Ellenbogen auf den Rücken band, jedoch so, daß ihm der Gebrauch seiner Hände nicht ganz entzogen war. Als die Uhr des Heiligen-Grabes 8 Uhr geschlagen hatte, befahl der Sheriff, daß man mit dem armen Sünder sich in Marsch setzen solle; zwei Geistliche nahmen den H. Fauntleroy unter die Arme, obgleich sein Gang ziemlich fest war. Am Ende der Galerie angekommen, welche zur äußern Thüre führt, begann Sr. Ehrwürden, H. Cotton, das öffentliche Gebet für den armen Sünder, und beim ersten Hall der Glocke, welche das Zeichen zur Hinrichtung gibt, öffnete sich die Thüre, welche auf das Schaffot hinausgeht. Hr. Fauntleroy erschien, geleitet von den beiden Geistlichen.

Man ließ ihn unter dem Stricke Platz nehmen, die Hände auf seiner Brust gefaltet. Seinen Kopf hielt er gerade, schien aber nicht die geringste Aufmerksamkeit auf die erstaunliche Menge zu richten, die das Schaffot umringte. Einer der Geistlichen löste sein Halstuch auf, der Scharfrichter entriß es ihm, zog dem armen Sünder seine Kappe über die Augen herab, that ihm den Strick um den Hals, und machte aus dessen Halstuch eine Binde um die Kappe.

Hr. Cotton sagte die Gebete der Sterbenden her, und der Verurtheilte antwortete Amen, als plötzlich, vermittelst einer Springfeder, der Boden unter dem Hrn. Fauntleroy zusammenstürzte, und der Unglückliche am Stricke hieng. (Croile.)

Man schreibt aus Zembridge-Wellis, unter'm 23. Nov.: »Wir haben letzten Sonntag, Nachts um 8 Uhr, einen heftigen Sturm erlitten. Mehr als eine Stunde lang zeigte der Horizont nur ein Flammen- Meer, und der Donner und die Blitze waren von einem starken Hagelwetter begleitet. Es schlug an vielen Orten ein; zu Shipbourne erschlug der Donner einen jungen Menschen, und hier wurden mehrere Personen von den Blitzen geblendet. Auf dem Lande sind Pferde und andere Thiere von dem elektrischen Feuer getödtet oder verwundet worden.«

(Morn. Chron.)

Zu Cheltenham hat man am nämlichen Tage, Morgens um 4 Uhr, einen eben so furchtbaren Sturm erlitten; über eine halbe Stunde lang haben die Blitze und Donnerschläge ununterbrochen fortgedauert.

(Morn. Chron.)

Nachrichten von der Küste Spaniens melden, daß die Algierer, welche dort kreuzen, und sich Cadix genähert hatten, mehrere Prisen gemacht haben.

(New-Times.)

Zum Besten der zahlreichen Opfer der jüngst in Edinburg stattgehabten schrecklichen Feuersbrunst wurde zu London eine Subscription eröffnet, und bereits sind nahe an 11,000 Pf. Sterl. für sie zusammen gesteuert worden.

(The Courier.)

Der letzte Sturm, der auf der Südküste wüthete, hat schreckliche Verheerungen angerichtet. Die Heftigkeit des Orkans übertraf die gewöhnliche Wut der europäischen Stürme, und sie kann nicht besser als mit jener der Wirbelwinde verglichen werden, welche die zwischen den Wendekreisen gelegenen Länder verwüsten. Wir haben auf unsern Rheden und den am meisten geschützten Häfen sehr großen Verlust erlitten.

(Globe and Traveller.)

Niederlande.

Amsterdam, den 25. Nov. Kapitän J. C. Neus, der das niederländische Schiff *Adriana Jacoba* führt, meldet aus Neapel unterm 9. d.: er sey, nachdem er seine Ladung gelöscht, Willens gewesen, binnen kurzem nach Seite in See zu gehen; der niederländ. Konsul habe aber in der Woche vorher einen Bericht aus Mahon von dem Schout-by-Nacht (Contre-Admiral) Wolterbeck erhalten, demzufolge der Dey v. Algier den Niederlanden Krieg erklären wolle, weshalb die Schiffe, welche am 15. d. nicht ausser der Straße von Gibraltar seyn können, am besten thun würden, nicht abzugeben. Ausserdem hatte der genannte Konsul auch zwei Schreiben von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten aus Brüssel empfangen, worin gemeldet wird, der Schout-by-Nacht Wolterbeck hätte Befehl, mit zwei Fregatten die Kaufschiffe aus dem Hafen an sich zu ziehen und zu Konvoyiren.

Preussen.

Berlin, den 1. Dez. Se. Maj. der König haben dem Grafen Ferdinand von Harrach den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Heute ist der königl. sizilianische Kammerherr, Herzog de la Serra-Capriola, von Petersburg dahier angekommen.

Am 26. Nov. fand in Neuhardenberg die feierliche Beisetzung des Leichnams des Fürsten Staatskanzlers von Hardenberg statt. Mehrere hohe Staatsbeamte, der Präsident Rother, der geheime Staatsrath Stagemann u. a. m. hatten sich nach Neuhardenberg begeben, um dieser Feierlichkeit beizuwohnen.

Dem Vernehmen nach dürfte die preuss. Nationalbank nicht als ein Unternehmen der Regierung, sondern als ein Privat-Unternehmen von sieben großen Banquier-Häusern zu Stande kommen.

Durch einen amerikanischen Kapitän sendet der Nordpol unserm schaulustigen Publikum 1) zwei junge Esquimaux von der Baffins-Bay, nämlich einen Mann und eine Frau, ersterer 23, letztere 22 Jahre alt; 2) einen Esquimaux-Schlittenhund; 3) eine panoramische Ansicht der Baffins-Bay, woselbst der Kapitän Parry sein Winterquartier aufgeschlagen hatte; 4) Garderobe Mobilien und Luxusartikel der Esquimaux.

In einem von Rennthier- und Seehundsellen zusammengesetzten Canot zeigt der Esquimaux, sitzend u. sehr sinnreich wasserdicht angezogen, seine Geschicklichkeit im Rudern, wodurch der nur 14 Pfund schwere Kahn im Wasser mit außerordentlicher Schnelligkeit fortbewegt werden soll. Daß durch die Wellen der Kahn umgestürzt werden könnte, sieht den darin Sitzenden gar nicht an, denn er weiß sich sehr geschickt wieder aufzurichten. Mit ungefähr 5 Fuß langen Pfeilen oder Wurfspeeren erlegt er auf der Jagd Seehunde, Fische u. dgl. Wögel schießt er auf diese Weise im Fluge aus der Luft, und fehlt fast nie. Auf Verlangen der Zuschauer trifft er mit einem dergleichen Wurfspeer einen Silbergroshen in einer Entfernung von 10 Schritten. Gold hat keinen Reiz für ihn; dagegen nimmt er Silbermünzen sehr gern an und hebt sie sorgfältig auf, weil er aus Erfahrung weiß, daß man bei uns zu Lande dafür etwas kaufen kann. Der Schlittenhund ist von einer ganz eigenen Race, die sich aber allem Anscheine nach hier nicht fortpflanzen wird, indem dieß von 10 Hunden der letzte noch lebende ist. Er ist träge und unempfindlich gegen Schläge sowohl, wie auch gegen Liebkosungen; gegen Menschen ist er zahm und ruhig, jeden andern Hund oder Raze aber würgt er sogleich, und ist dabei für seine eigene Haut nicht bange, sondern gegen den Biß anderer Hunde durch sein dickes Fell hinreichend geschützt. Sobald der Esquimaux sich auf seinen Schlitten setzt, und den Hund mit seinem Geschirre eingespannt hat, zeigt er die größte Lebendigkeit, indem er überaus schnell den Schlitten im Saale herumtreibt. In dem Augenblicke aber, wo angehalten und der Hund ausgespannt wird, verfällt er gleich wieder in seine vorige Trägheit, und ist durch nichts zu erheitern, als durch neues Einspannen.

Kreuznach, den 17. Nov. Zwischen Raunheim und Oberkorn, Regierungsbezirk Trier, soll die Straße geborsten seyn, und in derselben eine Deffnung sich gezeigt

haben, welche sehr tief seyn muß, weil hineingeworfene Steine nicht hörbar niederfallen.

R u ß l a n d.

Zufolge Nachrichten aus Petersburg vom 20. Nov. war in der Nacht vorher die Newa ganz unvermuthet um 10 Fuß gestiegen, und hatte, aus ihren Ufern tretend, viele Straßen überschwemmt, so daß in dem Alexander-Newsky-Prospekt das Wasser 6 Fuß hoch stand, die Börse, mehrere Zuckermagazine und andere Waarenlager unzugänglich waren. Der Sturm hatte die Rähne in der Newa von ihren Ankerplätzen weggerissen, so daß man den Bedrängten nicht schnell zu Hülfe kommen konnte. Zwar fiel die Newa bald wieder, aber der an Häusern, Mobilien und Waaren angerichtete Schaden wird sehr hoch angeschlagen; auch sollen Menschen umgekommen seyn.

S c h w e i z.

Aus der Schweiz, vom 1. Dez. Eine Kundmachung des Polizeidirektors des Standes Basel vom 26. Nov. meldet: Es habe sich die Jagdkommission dieses Kantons mit den Ständen Solothurn und Aargau dahin einverstanden, daß zu wo möglicher Ausrottung der schon seit einiger Zeit in der Gegend sich aufhaltenden Wölfe, gemeinschaftliche Treibjagden auf diese schädlichen Thiere, die bereits bedeutenden Schaden verursacht, angestellt werden sollen. Wie nun dabei verfahren werden muß, wird umständlich und sorgfältig vorgeschrieben. Als Schütze wird bei den Treibjagden niemand zugelassen, der nicht mit Erlaubnißkarten von den Bezirksstatthaltern versehen ist; Schützen und Trei-

ber müssen den Anführern gehorsam seyn; als Anführer sind für die baselischen Gemeinden acht genannte Männer ins Handgelübde aufgenommen; jeder hat eine Anzahl Schützen und ist unter Leitung des Bezirksstatthalters ermächtigt, die benötigten Treiber aufzubieten. An den Tagen des Treibjagens ist jede andere Jagd in der Gegend untersagt. Stille und waidmäßige Anordnungen werden bei diesen Wolfsjagden vorzüglich anbefohlen, weil sonst an keinen Erfolg zu denken ist.

V e r s c h i e d e n e s.

Die gegenwärtige Verfassung des Freihafens Odeffa erheischt mehrere kostspielige Erweiterungen und Verbesserungen. Dahin gehört eine Reform des Quarantaineswesens, des Hafenaues, die Anbringung von Wasserleitungen ic. Um diese auszuführen ist man bemüht gewesen, theils mehrere frühere Einkünfte ergiebiger zu machen, theils neue Hülfquellen zu eröffnen. Z. B. sollen a) von jedem unter fremder Flagge in den Hafen einlaufenden Fahrzeuge, zum Besten der Stadt, 50 Kop. pr. Last erhoben werden, welche Abgabe auch für alle übrigen Seehäfen am schwarzen Meere gilt; b) erlegt jedes in Odeffa einlaufende Fahrzeug eine Ankersteuer, die sich nach der Größe der Ladung jedes Fahrzeugs richtet. Ausländische zahlen 50 Kop. pr. Last, inländische die Hälfte; c) zur Unterhaltung der Leuchthürme müssen von allen Fahrzeugen, ohne Unterschied, 25 Kop. pr. Last bezahlt werden.

Der bekannte Baron Croles ist von den Aerzten als im Zustande des Wahnwizes befindlich erklärt worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 7	27 3/4, 10,5 F.	7,5 G.	78 G.	W.
N. 2	27 3/4, 9,2 F.	10,5 G.	69 G.	W.
N. 9	27 3/4, 8,7 F.	8,4 G.	69 G.	W.

Nebelicht — halbheiter.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 10. Dez., wird der zweite kleine Ball statt haben. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Karlsruhe, den 7. Dez. 1824.

Die Museumskommission.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Deutsche und Französische Jugendschriften, Almanache und sonstige Weihnachtschriften, welche in der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden zu haben sind:

Les jeunes enfans. 1 fl. 12 kr. — Mes étrennes

à la jeunesse. 1 fl. 48 kr. — Etrennes à mon fils, par Mifs Opie; 2 vol. 3 fl. 36 kr. — Etrennes à ma fille, par Mad. Dufrennoy; 2 vol. 3 fl. 36 kr. — Etrennes aux jeunes gens, par Mifs Opie; 2 vol. 3 fl. 36 kr. — Eugénie, ou le calendrier de la jeunesse, par de Flamanville. 1 fl. 30 kr. — Galerie des enfans, par Jumel. 1 fl. 48 kr. — L'historien du second âge; 2 vol. 3 fl. 36 kr. — Lettres de deux jeunes amies, par Mallés de Beaulieu; 2 vol. 3 fl. 18 kr. — Le magasin des enfans, par Mde. de Beaumont; 4 vol. 3 fl. 36 kr. — Nouveau Mentor de la jeunesse; 4 vol. 7 fl. 12 kr. — Les merveilles du monde, ou les plus beaux ouvrages de la nature et des hommes, par Mr. le Chev. de Propiac; 2 vol. 3 fl. 36 kr. — Merveilles et beautés de la nature en France, avec grav. et carte par Depping; 2 vol. 3 fl. 36 kr. — La morale en action. 1 fl. 30 kr. — Le monde en miniature, orné de 20 jolie fig., par Mosselin. 6 fl. — Musée de l'enfance. 2 fl. 24 kr. — La mythologie en estampes, par Lallemand. 3 fl. 36 kr. — Précis de l'histoire universelle; 5 vol. 8 fl. — Le Ray-

nal de la jeunesse. 2 fl. 24 kr. — Récréations morales et amusantes, par la Comtesse de Choiseul. 1 fl. 48 kr. — Le même, avec fig. color. 2 fl. 24 kr. — Le retour des fées, par M. de Choiseul; 2 vol. 3 fl. — Le Robinson de douze ans, par Mde. de Beaulieu. 1 fl. 48 kr. — Tableaux de la nature, p. Blanchard. 1 fl. 48 kr. — Trésor de l'amour filial. 1 fl. 36 kr. — Petite voyage autour du monde, par Blanchard. 1 fl. 12 kr.

Im Verlage der J. G. Calve'schen Buchhandlung zu Prag ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen, in Karlsruhe bei G. Braun:

A b h a n d l u n g e n
aus dem
Gebiete der gesammten Akologie,
zur
Begründung eines Systems derselben;
von

Julius Vinzenz Krombholz,

Doktor der Medizin u. Chirurgie und kaisert. königl. ordentl. öffentl. Professor der Staatsarzneikunde an der Universität zu Prag.

Erster Theil.

Mit 9 lithogr. Tafeln. 1825. gr. 4. Stark 54 Bogen.
Preis 10 fl. 48 kr.

Der als praktischer Arzt u. öffentlicher Lehrer gleich geschätzte Hr. Verfasser dieses Werkes vermischte während einer Reihe von Jahren, wo er die mit seinem Lehramte der chirurgischen Pathologie verbundenen Vorträge über Akologie zu halten hatte, in Hinsicht dieser letztern nur zu sehr die nöthigen Hülfsmittel, besonders im Gebiete der überall nur bruchstückweise und im Auszuge bearbeiteten Instrumenten- und Maschinenlehre. Dies bewog ihn, die in den Werken aller Zeiten u. Völker zerstreuten Materialien mit großem Kosten- u. Zeitaufwande zu sammeln, zu ordnen, zu beschreiben, abzubilden und zu beurtheilen, jedoch nur in der Absicht, das Gesammelte zur Bevollständigung seiner eigenen öffentlichen Vorträge zu verwenden. Indessen drängte sich ihm bald die Ueberzeugung auf, daß die Bekanntheit damit überhaupt Jedem, der sich der Operativ, Chirurgie und der damit verbundenen Akognosie widmet, nützlich seyn müsse. Daß das Bestreben des Hrn. Verf., aus dessen Feder nur Gediegenes fließt, durch den Beifall des mit dieser Wissenschaft vertrauten Publikums sowohl, als durch den des erhabenen Gründers des akologischen Lehramtes auf den k. k. östreich. Universitäten, dessen Namen das Werk an der Stirn trägt, würde gekrönt werden, läßt sich mit Zuversicht voraussetzen, und so glaubt denn auch die Verlagshandlung, sich an das alte Sprichwort, daß ein guter Wein keines Kranzes bedürfe, erinnernd, zur Empfehlung dieses vortrefflichen

Werkes nichts weiter, als das Verzeichniß seines reichen Inhalts hier beifügen zu dürfen:

1. Das Allgemeine und Spezielle der Lehre von den Turnikets auf 120 Quart-Seiten, welcher Gegenstand nirgends in diesem Umfange behandelt wurde und eine Menge noch unbekannter Maschinen mittheilt. 2. Von den scharfen Instrumenten, und zwar: a. die Geschichte, Literatur, das Allgemeine u. Spezielle von den Lanzetten auf 40 D. S.; b. Visturis auf 50 D. S.; c. Skalpellen auf 74 D. S.; d. Messern auf 4 D. S.; e. Scheeren auf 56 D. S.; f. Nadeln auf 16 D. S.; g. Feilen auf 3 D. S.; h. Trekar's auf 9 D. S.; i. Meißeln auf 3 D. S.; k. Schabern auf 1 D. S.; l. Sägen auf 18 D. S.

Neun Tafeln in Folio enthalten sehr deutlich u. rein lithographirte Abbildungen von 780 Instrumenten u. Maschinen, auf die Hälfte verjüngt. Auch das Werk selbst ist korrekt und sauber gedruckt.

Bei Joh. Fr. Gleditsch in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung von Karl Groos in Heidelberg zu haben:

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen
für 1825.

Mit 12 Kupfern und Musik.

Inhalt: der neue Pygmalion, Novelle von K. Immermann; die Deportirten, von L. Scherer; der Apollo von Belvedere, von Fr. v. Gaudy. Gedichte von W. Müller, W. Gerhard, Fr. Rückert, Castelli, Hallisch, Kühnel, Petrik, Seidel, Wendt u. a. m.

Preis 3 fl. 36 kr.

Die vollständige Folge dieses Taschenbuches, 1791 — 1824, oder 33 Jahrgänge, herausgegeben von W. G. Becker, Fr. Kind u. A. Wendt, kostet neu gebunden mit Goldschnitt 22 Thlr. 16 Gr.; die neuesten Jahrgänge 1821 — 1824 besonders, mit Beiträgen von H. Claren, L. Tief, Helmina von Chezy u. a. m., zusammen genommen kosten — anstatt 13 fl. 12 kr. — nur 4 fl. 48 kr.

Briefe und Gelder franco mit 4 kr. Einschreibgebühr.

So eben ist bei Unterzeichnetem erschienen, und bei August Döwald in Heidelberg und Speyer zu haben:

C. Corn. Taciti Agricola.

Cum Lectionis varietate o annotatione edidit Ernestus Dronke. Confluentibus 1824. 1 fl. 30 kr.

Dieses biographische Meisterwerk eignet sich, wegen seiner Kürze und weil es ein abgeschlossenes Ganzes bildet, am meisten für die statarische auf Schulen und Akademien, und bereitet am besten vor zum Verständniß der größern Werke des Tiefsten aller Geschichtschreiber. Da jedoch der gewöhnliche Text aller kritischen Genauigkeit mangelt, so hat der Herr Herausgeber zunächst auf diesen Punkt sein

Augenmerk gerichtet, und durch neue Vergleichen einer vatikanischen Handschrift und der zum Theil unverglichenen ersten Ausgabe einen wohlbegründeten Text herzustellen gesucht, aber auch für die Sacherklärungen ist, so weit es nöthig schien gesorgt, und das Brauchbare, was die frühern Ausgaben enthielten, unter dem Namen der Verfasser aufgenommen worden. Somit hofft der Hr. Herausgeber einen doppelten Zweck zu erreichen, nicht nur einen gewöhnlichen Druck geliefert zu haben, sondern auch eine Ausgabe, welche höhern Anforderungen entsprechen soll.

Für die typographischste Ausstattung habe ich durch schönes Papier und guten Druck gesorgt,

Koblenz, M. M. 1824.

J. Hölcher.

Auspielung

des

Hub- und Bades

im Großherzogthum Baden.

Das Hubbad, nebst den nachstehend beschriebenen Gebäuden und Grundstücken ist gerichtlich geschätzt auf 116,925 fl. — und wird dem Gewinner gleich nach der Ziehung schuldenfrei übergeben; eben so werden alsdann die damit verbundenen Geldgewinne mit 15,000 fl. — durch den Unterzeichneten, unter Garantie der Banquiers Herren Meertwein und Komp. in Karlsruhe, alsbald ausbezahlt werden. Das Weitere — so wie die genauere Beschreibung aller Liegenschaften — enthält der Hauptplan, auf welchen man sich deshalb bezieht.

Das seit mehreren hundert Jahren wegen seiner vortrefflichen Wirkungen, besonders gegen rheumatische und Nervenübel, geschätzte und als Erholungsort berühmte Bad liegt 5 Stunden von Rastatt, 4 Stunden von Offenburg, 4 Stunden von Baden-Baden und 6 Stunden von Rühl in der reizendsten Lage und dem mildesten fruchtbarsten Klima, und besteht in

A. Dem Hauptgebäude, einem Quadrat von 205 Fuß Länge und 140 Fuß Breite, im Jahr 1811 neu von Stein aufgeführt, Vorder- und Hintergebäude zweistöckig, die beiden Seitenflügel dreistöckig; darin befinden sich der große, schön gemalte, Speise- und Tanzsaal durch zwei Stokwerke gehend. Mehrere kleine Säle für Billard, Unterhaltungen und Privatgesellschaften. Siebenzig schöne Wohn- und Gastzimmer, zum Theil heizbar und sehr geschmackvoll decorirt. Das zur gewöhnlichen, das ganze Jahr geöffneten Gastwirtschaft erforderliche Lokal, Speicher, Wagenremisen etc.; 25 Badkabinette mit 38 Rufen Dusch- und Dampfbäder, geräumige Keller, ein Uhrbüchchen mit Stöcken.

B. Den Ökonomiegebäuden mit Stallungen für Pferde, Rindvieh, Schweine und Geflügel, Waschlüche, Badhaus, Keller, ein gewölbter Keller und mehrere Wohnzimmer.

C. Die Badquelle mit ihrem Ueberbau; ihre sich immer gleich bleibende Wärme ist 23 Grad Reaumur.

D. Eine Kapelle, in welcher den Sommer über Gottesdienst gehalten wird.

E. Ein Eis Keller.

F. Die die Gebäude umgebenden Gartenparthien mit Alleen, Lauben, Baumgruppen, zwei Bäche mit Fischbehältern, einem großen Gemüsgarten mit Obstbäumen, einem Fischweiher.

G. Einem Baumgarten.

H. Fünfzig Acker Feld im besten Zustande.

I. Sechs Tauen vortrefflicher Wiesen.

K. Zwei und einen halben Morgen Nebel, von den edelsten Sorten.

L. Fünfzig Morgen Eichen- und Kastanienwald, an die Gartenparthien gränzend.

Die Ziehung geschieht in Karlsruhe, unter dem Vorsitz einer großherzogl. Kommission, und wird bald statt finden können, indem diese Lotterie nur aus einer in Vergleichung mit andern Güterlotterien sehr mäßigen Anzahl von 14,000 Loosen besteht, von welchen schon jetzt eine bedeutende Partithe abgesetzt ist.

Für den Hauptgewinn wird bei vollständigem Absatz sämtlicher 14,000 Loose eine baare Ablösungssumme von 60,000 fl. geboten, welche gegen Zurückgabe des Gewinnlooses gleich nach der Ziehung bei dem Unterzeichneten erhalten werden können.

Jedes Loos behält sechs Monate nach der Ziehung seine volle Kraft.

Wer fünfzehn Loose kauft, erhält das sechzehnte frei.

Pläne gratis und Loose à 11 fl. sind bei dem Unterzeichneten, so wie auch bei dem Eigenthümer des Bades, bei allen Hauptkollektoren und den meisten bedeutenden Handlungshäusern zu haben. Diejenigen Häuser, welche sich mit dem Absatz der Loose zu beschäftigen gedenken, wollen sich der Bedingungen wegen wenden an

Karlsruhe, den 15. Juni 1824.

Karl Heinr. Erhard.

Loose zu dem Hubbad sind bei Herrn Uhrmacher Dürer in Karlsruhe ebenfalls zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete hat die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß sie mit einer geschmackvollen Auswahl Pariser Damen-Hüten versehen ist. Da sie sich erst etablirt hat, so wird sie, sowohl durch entsprechende Arbeit, als durch billige Preise, Ihr Zutrauen zu erwerben suchen.

Wilhelmine Klich,
lange Straße und Lamngasse Nr. 8.

Karlsruhe. [Anzeige.] Jemand, der im Laufe dieser oder der fünfzigsten Woche, in eigenem Wagen, Extra-Post von hier nach Paris reist, wünscht einen Gefährten auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere ist im Zeit. Komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] E. Schmitt, Glasgraveur, wohnhaft bei Hrn. Kaufmann Döring, in der Rittergasse, verfertigt alle Arten Kronleuchter und garnirte Lampen, und sind bei ihm zu finden, alle Sorten

ten selbst gravirte und geschliffene, vergoldete und gemalte Glaswaaren, nach dem neuesten Geschmack, auch Wirths- oder Maasgläser zc. Nimmt Bestellungen an, und verspricht die billigsten Preise.

Durlach. [Anzeige und Empfehlung.] Ich habe die Ehre meinen auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen, daß ich das Gasthaus zum Rappen dahier gekauft und bezogen habe, mit dem Beifügen, daß ich es an guter und billiger Bedienung nicht ermangeln lassen werde, weshalb ich mich zu geneigtem Zuspruch höflich empfehle.

Durlach, den 30. Nov. 1824.

Philipp Märker.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnete benachrichtigt einen hohen Adel und geehrtes Publikum, daß er sein eigenes Haus, Waldhornstraße Nr. 24, bezogen hat, und das Lokal so einrichten ließ, daß alle ihm übergebene Gegenstände im Winter eben so gut, wie zur Sommerzeit, gefertigt werden können; diese Gelegenheit benutzend, empfiehlt er sich im Lakiren der Wagen, wie auch im Lakiren aller Beschmaaren, Marmoriren, und in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Für das ihm bisher geschenkte Vertrauen dankend, bittet er, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 27. Nov. 1824.

G. Kreuzer, Lakierer.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Von einer Solinger Stahlwaaren-Fabrik, die in hiesiger Gegend allgemein bekannt und beliebt ist, habe ich ein Kommissions-Lager in allen Sorten ordinären und feinen Tafel-, Defert-, Zuleg-, Feder- und Rasiermessern, Scheren, Lichtscheren, Gabeln für Messerschmiede, Propfenziehern, Feuerstählen, feinen Komposition Eß- und Theelöffeln, Stop- u. Haurapieren, Degenklingen u. s. w. übernommen, wovon ich den Verkauf in den billigsten Fabrikpreisen besorge und mich bestens damit empfehle. Zugleich empfehle ich mich mit meinem eigenen Lager in allen Sorten Eisen- und Stahlwaaren, Bleche, Drath und Gußwaaren; versichere reelle und billige Bedienung.

Christoph Heidt, Zeugschmidt.

Karlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Da ich mein Waarenlager für bevorstehende Weihnachten wieder bestens assortirt, und mit vielen neuen Gegenständen vermehrt habe, worunter sich besonders schöne Gegenstände von Glas mit Bronze-Garnirung und solche Artikel, die sich für größere Knaben zu Geschenken eignen, so wie auch eine große Auswahl sehr sinnreicher Gesellschaftsspiele aus dem Leipziger und Wiener Industrie-Komptoir, auszeichnen, so will ich hiermit nicht versäumen, mich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, unter Zusicherung der billigsten Preise, bestens zu empfehlen.

E. W. Blich,

lange Straße Nr. 114.

Karlsruhe. [Empfehlung.] F. Stedentopf, Kupfer-, Steindruck- und Schriftstecher, Neuthorstraße Nr. 8, ohnweit der Militär-Bäckerei, hat die Ehre, sich in allen Gegenständen dieses Faches den hohen Landesstellen, kbl. Kunst-Buchhandlungen und sonstigen Handels- und Geschäftshäusern ergebenst zu empfehlen.

Auch gravirt er Christen in Kupfer, Gold, Silber zc. und liefert elegante Visiten- und Empfehlungskarten auf dem beliebtesten Stanzpapier und in verschiedenen Dessins; welches er, wegen dem gegen das Neujahr sich drängenden Bedürfnis, diesmal frühzeitig anzeigt.

Durch möglichst billige und geschmackvolle Arbeiten hofft er

sich bei seinen Freunden und Gönnern, die ihn mit Aufträgen beehren, ein wohlwollendes Vertrauen zu erwerben.

Sinsheim, bei Heidelberg. [Empfehlung des Pasts- und Gasthauses zum goldnen Adler.] Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre hierdurch zur Kenntniß zu bringen, daß er bereits seine Gastwirthschaft zum goldnen Adler eröffnet hat, und empfiehlt sich einem verehrlichen reisenden Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Die Lage und Einrichtung des Hauses, versehen mit hinlänglicher Stallung und weitem Hofraume, die durchaus neue, geschmackvollste Möbeldirung der Zimmer, lassen dem Gaste hinsichtlich der Bequemlichkeit sowohl, als Reinlichkeit, nichts zu wünschen übrig.

Er versichert die prompteste und billigste Bedienung.

Friedrich Jos. Cron,
Posthalter.

Leimen, bei Heidelberg. [Gastwirthschafts-Empfehlung.] Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, hierdurch zur Kenntniß zu bringen, daß er bereits seine Gastwirthschaft,

zum rothen Ochsen,

eröffnet hat, und empfiehlt sich einem verehrlichen reisenden Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Die Einrichtung des Hauses, versehen mit geräumiger Stallung, Remisen und weitem Hofraum, verbunden mit der promptesten und billigsten Bedienung, lassen ihn hoffen, den Erwartungen der ihn mit ihrem Besuche beehrenden Gäste zu entsprechen.

Leimen, bei Heidelberg, im November 1824,

Emanuel Jakob Rost.

Rastatt. [Pferde-Versteigerung.] Frau Bäckermeister Frank Wittib läßt bis Donnerstag, den 9. Dezember d. J., ihre vier Pferde (wovon zwei Rappen sind, ein jeder 3 1/2 Jahr alt ist, und drei weiße Füße und einen Stern am Kopfe hat, das dritte ist ein Fuchs, 8 Jahr alt, und das vierte ein Braun, 7 Jahr alt), sammt Geschirr, einen großen Wagen und eine noch ganz gute Chaise öffentlich versteigern. Sämmtliche Pferde sind Wallachen; die zwei jüngeren sind vorzüglich als Reit- und Chaisen-Pferde tauglich, und die zwei Ältern können zu jedem schweren Fuhrwesen gebraucht werden. Die Steigerungstustigen können jeden Tag die Einsicht davon nehmen.

Rastatt, den 22. Nov. 1824.

Nadolpzhell. [Dienst-Antrag.] Die zweite Awarstelle bei dreifertiger Verwaltung ist noch unbesetzt.

Dieserigen Herren, welche hierzu Lust tragen, wollen sich in frankirten Briefen melden, und ihre Zeugnisse vorlegen.

Nach wird bemerkt, daß Beamter einem fähigen Komptenten zu dem Gehalt aus der herrschaftlichen Kasse à 270 fl. noch 30 fl. ex propriis beilegt, und er mit Kellerschreibereigeschäften und Gefällbezügen noch 50 — 70 fl. Accidenzien haben könne.

Der Eintritt sollte sobald wie möglich geschehen.

Nadolpzhell, den 25. Nov. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Klett.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Nach hoher Entschliebung des Großherzogl. hochpreisl. Ministeriums des Innern vom 12. Nov. d. J., Nr. 13.207, ist dem Handelsmann Joseph Geiger zu Rastatt die Besorgung des Stempelpapier-Detail-Verkaufs daselbst zugestanden worden; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 20. Nov. 1824.

Großherzogl. Stempelpapier-Central-Verwaltung.

Heidelberg. [Fahndung.] Am 21. d. M. entlehnte der unten bezeichnete Fremde von einem hiesigen Akademiker einen grau melirüthigen Mantel mit einem Pelzfragen und einem silbernen Schlosse, auf dessen Büttchen Hirsche ausgeprägt sind, mit einer Ringkette; da der Entwichene versprach, nur auf einen Tag nach Mannheim zu reisen, und den Mantel sodann wieder zurückzubringen, bisher aber nicht wieder zum Vorschein kam, so ersucht man alle vorlitzliche Behörden, auf denselben zu fahnden, im Betretungsfall ihn zu verhaften, und uns hiervon die gefällige Anzeige zu machen.

Heidelberg, den 26. Nov. 1824.
Großherzogliches Stadtamt.
Wild.

Signalement

Müller, von Ludwigsburg, hat in Berlin die Kammerakademie studirt, ist 27 Jahre alt und 5 Schuh groß, hat einen schwarzen Frak und graulichene mit Leder besetzte Hosen, an deren Seiten sich rothe Tuchstreifen befinden, eine blaue Tuchweste an, und eine schwarzlichene Kappe auf. Derselbe hat auch eine Brille getragen.

Sinsheim. [Fahndung.] Der dienstlos herumziehende Bauernknecht, Georg Adam Weisel, von Strümpfelbrunn, hat mehrere Diebstähle im diesseitigen Amtsbezirk sowohl als auch in der Umgegend verübt.

Wir ersuche alle Großherzogliche Polizeibehörden, denselben auf Betreten arretiren und wohlverwahrt hierher liefern zu lassen.

Sinsheim, den 1. Dez. 1824.
Großherzogliches Bezirksamt.
Siegel.

Signalement

Georg Adam Weisel, ist beiläufig 26 Jahre alt, 5 Schuh 4 — 6 Zoll groß, besetzter Statur, hat blonde dicke krause Haare, dicken Kopf, bleiches Angesicht, großen Mund, und ist besonders an seinem steifen Gang kenntlich.

Bruchsal. [Bauakford-Versteigerung.] Am 27. Dez. d. J., Vormittags 8 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Doylanden zur Erbauung eines neuen Schulhauses die hierzu nöthigen Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser und Ländler-Arbeiten, einmal im Einzelnen, und dann im Ganzen, an den Benignstehenden versteigert; wozu die Arbeiter eingeladen sind, die sich mit einer hinlänglichen Kaution oder Bürgschaft auf der Stelle ausweisen können.

Bruchsal, den 3. Dez. 1824.
Die Bauinspektion des Pfalzbezirks.
Schwarz.

Mosbach. [Waffenmeisterei-Versteigerung.] Auf hohe Kreisdirektorial-Verfügung soll die Mosbacher Waffenmeisterei, zu welcher 41 Ortschaften gehören, als Eigenthum versteigert werden; zu dieser Versteigerung wird

Donnerstag, den 15. Januar 1825, Vormittag, hiermit festgesetzt, an welchem Tage sich die Liebhaber auf dem Rathhause dahier einfinden wollen.

Auswärtige Steigerer müssen mit gerichtlichen Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse versehen seyn; von den näheren Bedingungen, welche bei der Versteigerung bekannt zu machen, kann inzwischen in der diesseitigen Amtsregistratur Einsicht genommen werden.

Mosbach, den 23. Nov. 1824.
Großherzogliches Bezirksamt.
Schaff.

Offenburg. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] In Folge der durch Beschluß in der Stiftungs-

stands-Sitzung vom 24. d. M., S. 216, erhaltenen Ermächtigung, wird die unterzeichnete Verwaltung im St. Andreas-Hospitalgebäude dahier — vorbehaltlich höherer Genehmigung — der öffentlichen Versteigerung aussetzen:

Dienstag, den 21. Dez. d. J., Morgens 9 Uhr,
40 Ohm weißen 181er
150 „ do. 182er
15 „ rothen 182er
70 „ do. 183er
150 „ weißen 183er

Wein
aus den bestgelegenen Neb-
Orten hiesiger Gegend.

Dienstag, den 28. desselben Monats, Morgens 9 Uhr,
10 Wrtl. Kernen,
100 „ Halbweizen und
20 „ Repps.

Die Steigerungslichaber werden hiermit eingeladen.

Offenburg, den 26. Nov. 1824.
Provisorische St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Sachmann.

Bühl. [Wein- und Stroh-Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 16. M., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Verwaltung

ca. 180 Ohmlein 182er Gefällwein und
1200 Gebund Stroh

öffentlich versteigert, und bei Erreichung der Anschläge, gegen baare Zahlung, abgegeben werden.

Bühl, den 1. Dez. 1824.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Freiburg. [Aufforderung.] Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Königl. Sardinischen Obristen, Franz Waver Freiherrn v. Beck, ergeht hiermit an alle diejenigen Personen, welche etwa eine Forderung an dessen Verlassenschaft zu machen hätten, die Aufforderung, ihre Ansprüche bis

Donnerstag, den 16. Dez., Vormittags, der Inventurkommission, auf der Amtsrevisoratskanzlei, anzuzeigen, und deren Rechtmäßigkeit urkundlich nachzuweisen, damit für deren Bezahlung gesorgt werden kann.

Wer diese Anzeige unterläßt, mag sich hernach jede für ihn daraus entstehende Weitläufigkeit selbst zuschreiben.

Freiburg, den 26. Nov. 1824.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Scharnberger.

Lahr. [Gläubiger-Aufforderung.] Handelsmann Daniel Meßger dahier, welcher vor einiger Zeit die Handlung seiner verstorbenen Mutter, Joh. Michael Meßgers Wittwe dahier, übernommen, und nun in Vermögenszerfall gekommen ist, wünscht mit seinen Gläubigern einen Nachlassvertrag abzuschließen.

Alle jene, welche an denselben aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben glauben, werden daher aufgefordert, solche, unter Vorbringung der nöthigen Belege,

Donnerstag, den 23. Dez. d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei gehörig zu liquidiren, widrigenfalls sie sich die etwaigen Nachteile selbst zuschreiben hätten, und die schon bekannten Gläubiger als dem Antrage der Mehrzahl beipflichtend ansehen würde.

Lahr, den 17. Nov. 1824.
Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Karlruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Michael Kubach von Ledolsheim Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 14. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten

werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlruhe, den 19. Nov. 1824.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Karlruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen der verstorbenen Georg Adam Kraus Wittwe von Graben Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 16. Dez. d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrheit der Creditoren beitrete.

Karlruhe, den 19. Nov. 1824.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen Friedrich Bohnert in Fautenbach haben wir Saut erkannt, und Liquidationstagsfahrt auf

Mittwoch, den 22. Dez., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Sämmtliche Gläubiger werden aufgefordert, an gedachtem Tag und Stunde ihre Ansprüche und etwaigen Vorzugsrechte geltend zu machen, andernfalls sie damit nicht mehr gehört und von der Masse ausgeschlossen werden.

Achern, den 18. Nov. 1824.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen Philipp Heptig und Joseph Binder, beide Bürger von Rapsel Rodock, haben wir die Saut erkannt, und Liquidationstagsfahrt wegen Erstern auf

Mittwoch, den 22. Dezember d. J. und wegen Letztern auf
Mittwoch, den 29. Dezember d. J. jedesmal frühe 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Sämmtliche Gläubiger der Falliten werden daher aufgefordert, entweder persönlich, oder durch Bevollmächtigte, zur gedachten Zeit dahier zu erscheinen, und ihre Ansprüche und etwaigen Vorzugsrechte, unter Vorlegung der besitzenden Urkunden, geltend zu machen, andernfalls sie von der Masse ausgeschlossen werden.

Achern, den 25. Nov. 1824.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Heberlingen. [Schulden-Liquidation.] Ge-

gen den hiesigen Bürger und Handelsmann und ehemaligen Saksfaktor, Karl Ludwig III, dahier, ist Saut erkannt.

Seine sämmtlichen Gläubiger werden daher, bei Strafe des Ausschlusses von dem vorhandenen Vermögen aufgefordert, am Donnerstag, den 30. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem diesseitigen Bezirksamte zu erscheinen, um ihre Forderungen urkundlich, entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte anzumelden, und die etwa angesprochen werdenden Vorzugs- und Unterpfandsrechte sogleich zu erweisen.

Heberlingen, den 25. Nov. 1824.
Großherzogliches Bezirksamt.
Haager.

Gerlachshheim. [Vorladung.] Der untenbeschriebene Refraktair, Franz Adam Maier von Lauda, welcher am 18. d. dem 3ten Großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment von Stockhorn zugetheilt wurde, und den nämlichen Tag aus der Garnison Mannheim entwich, wird hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen

sich bei gedachtem hochblühlichen Regimentekommando oder bei hiesigem Amt persönlich zu stellen, und sich über die Desertion zu verantworten, widrigenfalls gegen ihn nach Landesgesetz erkannt werden soll.

Signalement.

Derselbe ist 32 Jahre alt, 5 Schuh 9 Zoll hoch, von starkem Körperbau, gesunder Gesichtsfarbe, brauner Augen, schwarzbrauner Haare, breiter Nase, und seiner Profession ein Kiefer.

Gerlachshheim, den 25. Nov. 1824.
Großherzogliches Bezirksamt.
Menzinger.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Johannes Geismann, von Langenbrücken, welcher als Wagner in die Fremde gieng, und seit 40 Jahren nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden aufgefordert, sich binnen einem Jahre

dahier zu melden, und ihre Ansprüche auf das bisher unter Plegschaft verwaltete Vermögen des Johann Geismann um so gewisser geltend zu machen, als ansonst derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine bekannnten nächsten Auerwandten in fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden solle.

Bruchsal, den 25. Nov. 1824.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Pforzheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Weil sich Emanuel Binder, von hier, auf die Vorladung vom 3. Oktober v. J. zum Empfang seines Vermögens nicht gemeldet hat, so wurde derselbe heute für verschollen erklärt, und sein Vermögen den Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherheitsleistung, überwiesen.

Pforzheim, den 17. Nov. 1824.
Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Kastatt. [Verschollenheits-Erklärung.] Joseph Steiner, Sohn des vormaligen Hofraths und Amtmanns Steiner zu Kloster-Schwarzach, welcher sich auf die öffentliche Vorladung vom 15. Februar 1823 weder gestellt, noch Nachricht von sich gegeben hat, wird hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Auerwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Kastatt, den 23. Nov. 1824.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.